

Zoll- und Finanzgeschichtliche Sammlung

Im Jahre 1977 übergab Hofrat Dr. Karl Wimmer seine reichhaltige Sammlung von Gegenständen zur oberösterreichischen Zoll- und Finanzgeschichte in die Obhut und Verwaltung des OÖ. Landesmuseums, wobei allerdings die ideelle Betreuung nach wie vor bei Hofrat Wimmer liegt. Untergebracht ist die mehr als 3000 Objekte umfassende Sammlung im Gebäude des Finanzamtes für Gebühren und Verkehrssteuern und des Finanzamtes Urfahr in Linz, Kaarstraße 21. Ein Teil der Sammlungsbestände ist als Schausammlung im Stiegenhaus geschmackvoll ausgestellt und vermittelt so einen chronologischen und sachbezogenen Überblick über die Geschichte des oberösterreichischen Zoll- und Finanzwesens. Die Schausammlung ist zu den Amtsstunden des Finanzamtes von Montag bis Freitag von 8 bis 15.30 Uhr zu besichtigen, ein von Hofrat Dr. Wimmer abgefaßter Kurzführer, erhältlich in der Kanzlei des Finanzamtes Urfahr 2. Stock, erläutert die wichtigsten Exponate.

Im Dachgeschoß des Finanzamtes befinden sich zwei Depoträume, in denen Hofrat Wimmer gewissenhaft die Sammlungsbestände untergebracht und zugleich einen Arbeitsraum gestaltet hat. Exponate der Sammlung waren in der Sonderausstellung „Historische Dokumentation zur Eingliederung des Innviertels im Jahre 1779“ im Volkskundehaus Ried vom Mai bis August 1979. Im Jahre 1979 erfolgte auch die Eröffnung des Zoll- und Heimatmuseums Perwang am Grabensee, wobei das Verdienst der Einrichtung Herrn Hofrat Dr. Karl Wimmer zusteht. Mehr als 80 Exponate hat Hofrat Dr. Wimmer aus der Zoll- und Finanzgeschichtlichen Sammlung in Linz ausgewählt (Z 123—Z 209) und sie zu einer instruktiven Schau zusammengestellt. Im Herbst 1979 erfolgte die Inventarisierung der Perwanger Objekte, die der Gemeinde Perwang vom Landesmuseum als Leihgaben zur Verfügung gestellt wurden.

Im Berichtsjahr konnte auch mit Hilfe von Hofrat Dr. K. Wimmer mit der Inventarisierung der Sammlungsbestände begonnen werden, wobei vorerst die im Stiegenhaus des Finanzamtes angebrachten Zollamtsschilder bearbeitet wurden.

Dr. Heidelinde D i m t

Abteilung Volkskunde

Allgemeines

Zu Beginn des Jahres 1979 wurde vom Berichterstatter ein Arbeitskonzept für die Aktivitäten der Volkskunde-Abteilung erstellt, dessen wesentlichste Punkte noch im Berichtsjahr in Angriff genommen wurden.

Unter den langfristigen Aufgaben ist hier besonders die Reorganisation aller Sammlungen hervorzuheben, das bedeutet eine Stück-für-Stück-Überprüfung, fallweise Reinigung, Konservierung, Deponierung oder Zurschaustellung von ca. 12 000 inventarisierten und einer noch unbekanntem Zahl von nicht inventarisierten Objekten aus alten Beständen. Der Arbeitsaufwand allein hierfür und

die gleichzeitige Anlage zeitgemäßer Inventar-, Foto- und Sachkataloge (auf EDV-Basis) wird auf 10—15 Jahre geschätzt.

Das Jahr 1979 wurde zum „Jahr des Kindes“ erklärt, weshalb diesbezügliche Aktivitäten der Volkskunde-Abteilung überlegt wurden. (Siehe Kapitel „Ausstellungen“)

Auch die Überarbeitung des Bild- und Fotoarchivs, sowie des Heckl-Nachlasses sollte noch im Jahre 1980 begonnen werden.

Innerer Dienst

Inventarisierung und Materialbearbeitung

Im Frühjahr wurde bei einer Begehung des Depots Pflanzgut festgestellt, daß die Bestände der ethnographischen Sammlung wegen der schlechten Lagerbedingungen in ihrem Bestand äußerst gefährdet sind. Das Material wurde in die Museumstraße überstellt, gereinigt, konserviert und in Norm-Depotschächeln einsortiert. Diese Arbeiten mußten mangels geeigneter Dispositionsräume in der Volkskunde-Kanzlei durchgeführt werden, was erhebliche Behinderungen der laufenden Arbeiten mit sich brachte. Diese Arbeiten, vor allem aber alle Verrichtungen im Depot Museumstraße, mußten ab September völlig eingestellt werden, weil die Räume infolge der Dachreparatur eingerüstet wurden. Überdies wurde als vorhergehende Maßnahme der gesamte Depotbestand an Keramik in die Textilkammer geschichtet, weshalb auch diese bis zum Frühjahr 1980 unbenutzbar blieb.

In Anbetracht der für 1980 geplanten Ausstellung „Schnupfen und Rauchen“ wurden vor allem jene Bestände überprüft, gereinigt und restauriert, die zum Thema gehören. Es zeigte sich, daß der hauseigene Bestand an Tabakspfeifen, Schnupftabaksdosen, Zigarrendosen etc. ganz beachtlich ist.

Anläßlich einer Ausstellung in der Zentrale der Linzer Allgemeinen Sparkasse wurden auch sämtliche Krösenbüchsen überprüft und z. T. nachinventarisiert.

Auch die Bestände der Ostereier-Sammlung und an Holzspielzeug wurden ausstellungsfähig gemacht und geordnet.

Für die Vervollständigung des oberösterreichischen Kulturgüter- und Ortsbildkatasters wurden die Fotonegative aus dem Heckl-Nachlaß (über 3000 Nummern) kopiert und die zugehörigen, von der Abt. Raumordnung und Landesplanung zur Verfügung gestellten Karteikarten ausgefüllt.

Ausstellungen

Wie bereits erwähnt, war das „Jahr des Kindes“ für die Volkskunde-Abteilung Anlaß, mit kindergerechten Ausstellungen auch die heranwachsende Besuchergeneration anzusprechen.

Vom 7. März bis zum 29. April wurde im Schloßmuseum eine Ostereier-Ausstellung gezeigt, die mit einem Zeichen- und Malwettbewerb gekoppelt war. In diesen wenigen Wochen konnten 10 400 Besucher gezählt werden, am Wettbewerb beteiligten sich 940 Kinder. Dank der Unterstützung durch das Land Oberösterreich und die Stadt Linz konnten 200 Preise angekauft werden, die durch eine Jury unter dem Vorsitz von Frau Ratzenböck aufgeteilt wurden. Zu

dieser Ausstellung erschien auch ein kleines Informationsheft mit Musterzeichnungen.

Vom 28. September bis 30. Dezember (mit Verlängerung bis Februar 1980) war, ebenfalls im Schloßmuseum, die Ausstellung „Spielzeug aus Holz“ zu sehen, die — wie schon die Ostereier-Ausstellung — auch die Erwachsenen sehr angesprochen hat. Auch zu dieser Ausstellung gab es ein Informationsheft mit Bastelanleitungen für einfaches Holzspielzeug.

Für verschiedene Ausstellungen wurden folgenden Institutionen Leihgaben zur Verfügung gestellt:

Stadtmuseum „Nordico“ Linz (Hahn-Ausstellung), Dommuseum Salzburg (250 Jahre Hl. Nepomuk), Allg. Sparkasse Linz (Krösenbüchsen und Spanschachteln), Landschaftsmuseum Trautenfels (Möbelausstellung), Stift Reichersberg (Keramikausstellung), Kammerhofmuseum Gmunden (Krippenausstellung).

Neuzugänge

Die volkskundlichen Sammlungen konnten im Berichtsjahr wieder vergrößert werden (295 Nummern), wobei gezielte Aufsammlungen anlässlich der Ausstellungen „Spielzeug aus Holz“ und „Schnupfen und Rauchen“ zahlenmäßig den größten Anteil haben. Vor allem die Pfeifensammlung (vorwiegend Bestände aus der Slg. Pachinger) konnte durch Neuerwerbungen, die den Zeitraum von 1880—1940 abdecken, ergänzt werden.

Folgenden Spendern ist die Volkskunde-Abteilung zu besonderem Dank verpflichtet: Kons. Gernot Kinz für eine Vielzahl von Gegenständen (Textilien, Andachtsbilder, Feuerzeuge, Anhänger, Kalender, div. Hausrat und Haushaltsgegenstände), Karl Habenschuß (Feuerzeuge, Modelle von Pferdekutsche und Leiterwagen, Glassturz mit Wachsbossierung, Haushaltsgegenstände), Johann Guth (Feuerzeuge).

Außendienst

Bereits im Jahre 1975 wurde der Berichterstatter erstmals mit dem zu errichtenden Färbermuseum in Gutau konfrontiert, allerdings konnte erst 1979 an eine Realisierung des Projektes herangegangen werden.

Um Kosten und Zeit zu sparen, wurde das von der Baudirektion erstellte Konzept vom Berichterstatter nochmals überarbeitet und vereinfacht, ohne dabei aber die museale Grundkonzeption in Frage zu stellen. Wegen der für Winter 1979/80 geplanten Baumeister- und Zimmererarbeiten waren mehrere Begehungen des Objektes erforderlich.

Auch der Heimatverein Vorchdorf ersuchte um Beratung und Unterstützung bei der Adaptierung und Einrichtung des 2. Obergeschosses im Schloß Hochhaus, das hinkünftig dem Verein als Museum dienen soll. Mit den Bauarbeiten wurde im Winter 1979/80 begonnen.

In St. Roman wurde die Bründl-Kapelle nach den Plänen des Berichterstatters vergrößert und saniert, der Bestand an Heiligen- und Motivbildern gesichert, ein auf Holz gemaltes Motivbild aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts von Frau Kons. Liselotte Pach restauriert.

Die Ausstellung „Historische Dokumentation zur Eingliederung des Innviertels 1979“, die vom 11. Mai bis 4. August in Ried stattfand, wurde vom Berichtsersteller mitgestaltet und durch ein kulturgeschichtliches Kapitel ergänzt.

Vorträge und Publikationen

11. Juli Vortrag in Braunau (Lehrerfortbildungsseminar): Volkskundliches aus dem Innviertel

Ostereier — Informationsheft zur Sonderausstellung 1/1979 der Volkskunde-Abt. des OÖ. Landesmuseums im Linzer Schloßmuseum, 28 S., 42 Abb.

Frühling, Auferstehung und Osterei — in: Amtliche Linzer Zeitung, Folge 10/1979, Linz, am 9. März 1979, S. 325, 326

Spielzeug aus Holz — Informationsheft zur Sonderausstellung 2/1979 der Volkskunde-Abt. des OÖ. Landesmuseums im Linzer Schloßmuseum, 32 S., 6 S. Abbildungen

Les „Quadrilatères“ (Die Vierkanthöfe) — in: *Swissair Gazette*, 10/1979, S. 12

Rezente Altformen des bäuerlichen Wohnhauses im oberen Pielachtal — in: *Sammeln und Sichten*, Beiträge zur Sachvolkskunde (Festschrift für Franz Maresch zum 75. Geburtstag), S. 61—77

Der Stadlbauer in Windhag 1579—1979 — in: *Waidhofner Heimatblätter* 5/1979, S. 15—26

Die Städte und Märkte des Innviertels im 18. Jahrhundert — in: *Historische Dokumentation zur Eingliederung des Innviertels im Jahre 1779* — Katalog zur Ausstellung in Ried i. I., S. 153—172

Dr. Gunter D i m t

Technikgeschichte

Da fast das ganze Jahr an der Erneuerung des Daches und der Deckenfenster in den Obergeschoßräumen des Museumsgebäudes gearbeitet wurde, ist die im 2. Stock deponierte Sammlung sehr stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die noch immer laufenden systematischen Ordnungs- und Überprüfungsarbeiten kamen dabei völlig zum Erliegen. Da die Depoträume zur Gänze eingerüstet werden mußten, wurde ein Großteil der Sammlungen mehrere Male umgelagert und, obwohl die offenen Regale sorgfältig abgedeckt waren, sind die Sammlungsbestände durch den Bau- und Mauerstaub so stark in Mitleidenschaft gezogen worden, daß es Jahre dauern wird, bis die letzten Spuren beseitigt sind und der frühere Zustand wieder hergestellt sein wird.

Von der Bundesbahndirektion Linz wurden über Initiative von Direktionsrat Anton Wilhelm die Eigentumsverhältnisse der Eisenbahngeschichtlichen Sammlung wieder aufgerollt. Es war daher notwendig, die gesamte Sammlung neu zu kartieren und zu inventarisieren und bei jedem einzelnen Objekt die Herkunftsverhältnisse zu klären. Da diese vielfach sehr kompliziert und verworren sind, erscheint es angebracht, auch in diesem Zusammenhang einen kurzen Überblick über das Werden dieser Sammlung zu geben.

Im Jahre 1925 hat die Bundesbahndirektion Linz über ministeriellen Auftrag

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [125b](#)

Autor(en)/Author(s): Dimt Gunter

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Abteilung Volkskunde. 40-43](#)